

Florian Simbeck – SPD-Bundestagskandidat

Liebe Neufahrner Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mein Name ist Florian Simbeck, ich bin 41 Jahre alt und lebe seit 2007 mit meiner Frau Stephanie und unseren beiden Kindern in Reichertshausen. Ich bin in München geboren und in Ingolstadt aufgewachsen, also ein waschechter Oberbayer. Von Beruf bin ich Comedian, Schauspieler und Moderator. Zurzeit sieht man mich jeden Freitag im Bayerischen Fernsehen in „Die Komiker“.

Schon oft habe ich gehört: „Was will denn ein Künstler in der Politik? Dort sind doch meistens Volkswirte oder Juristen.“ Tatsächlich habe ich Jura studiert und mit dem ersten Staatsexamen abgeschlossen. Den Komiker und den Politiker verbinden eine gute Beobachtungsgabe und der Drang, Widersprüchliches und Absurdes aufzudecken. Der Komiker bastelt dann eine lustige Pointe daraus, der Politiker macht sich – hoffentlich – daran, etwas zu verändern. Nun, mit über 40, bin ich an genau diesem Punkt im Leben angekommen, an dem ich feststelle, dass ich meine Talente und meine Bekanntheit auch in den Dienst der Gemeinschaft stellen will.

Ich will dafür kämpfen, dass uns allen keine Altersarmut droht und dass man von ehrlicher Arbeit endlich wieder leben kann. Aber ohne vernünftigen Mindestlohn wird der Generationenvertrag bald scheitern. Unser Altraum ist es, dass unsere Eltern zum Pflegefall werden und wir von Altersarmut bedroht sind. So kann es nicht weitergehen. Ich bin für eine steuergestützte Anhebung der Grundsicherung auf 850 Euro und gegen die Zuschussrente. Diese Zuschussleistungen anzusparsen schaffen gerade die nicht, die sie brauchen.

Ich bin für eine Anhebung der Erbschaftssteuer und für die Vermögenssteuer bei hohen Freibeträgen. Einkommen aus Kapitalertrag sollte meines Erachtens nicht geringer versteuert werden als hart erarbeitetes Geld. Auch eine nachhaltige Energiewende, an der wir Bürger partizipieren können und nicht nur die Kosten tragen müssen, die der Großindustrie erspart bleiben, steht auf meiner Agenda. Wir wollen uns nicht nur beschweren, wir wollen konsensfähige Lösungen finden.

Ich bin natürlich gegen eine dritte Startbahn. Es gibt andere Teile Bayerns, wo die Infrastruktur dringender gestärkt werden sollte. In unserer Region profitieren die Bürger wenig vom rapiden Wachstum der Wirtschaft, da vor allem Billigjobs geschaffen werden. Die vorhandene Infrastruktur hält nicht Schritt mit dem dadurch verursachten starken Zuzug und Verkehr.

Zu Zeiten der Wehrpflicht war als positives Nebenprodukt der Zivildienst herausgekommen: All diese Zivildienstleistenden fehlen uns nun in der Pflegelandschaft. Man sollte

nach meinem Gefühl sogar wieder über ein verpflichtendes soziales Jahr nachdenken, auch um jungen Menschen wieder ein Gespür für Gemeinsamkeit und ein Miteinander zu vermitteln.



Am Jahresanfang müssen wir uns alle beim Volksbegehren gegen die Studiengebühren der CSU und der FDP eintragen. Deren Vorschlag einer Verschiebung dieser Gebühren in die ersten Berufsjahre ist eine Farce, denn dann werden oftmals bereits Bafög Rückzahlungen fällig: Die ersten Berufsjahre beginnen also bereits mit der Schuldenfalle. Wir brauchen neue Ideen und nicht immer nur provisorische Reparaturen an den alten. Dafür bin ich Ihr Ansprechpartner und dafür werde ich kämpfen.

Auf ein gutes, ein besseres Neues Jahr

Ihr Florian Simbeck

Ein Dorf gibt sich die Ehre ...

...nicht nur einen Tag oder eine Woche, nein, ein ganzes Jahr lang, denn Mintraching wird 1250 Jahre alt!

Zwischen den Jahren 762 und 764 wurde die Schenkung eines gewissen Erchanpald beurkundet, in der er unter anderem seinen väterlichen Erbbesitz in der Gemarkung "Munirihhinga" (= Mintraching) nach seinem Ableben an die Freisinger Domkirche überschreibt. Somit ist Mintraching im südlichen Landkreis Freising die älteste urkundlich belegte Siedlung westlich der Isar.

Über das ganze Jahr 2013 haben sich die Festplaner viele Highlights einfallen lassen: mehrere Vorträge über den Ort im Wandel der Zeit, eine Fotoausstellung, ein Theaterstück, einen Bauerngarten mit historischem und heutigem Anbau, sowie einen Kalender und eine neuerstellte Ortschronik. Den Höhepunkt bildet eine Festwoche Ende Mai/Anfang Juni mit Enthüllung eines Gedenksteins, Festgottesdienst, Festzelt mit Disco und Kabarettabend (Gerhart Polt) und historischem Umzug.

Der ganze Ort zeigt den lebendigen Zusammenhalt und freut sich auf das Zusammentreffen mit interessierten Gästen. Auch wir wünschen allen Beteiligten ein glückliches Gelingen und viel Freude.

Ulla Schablitzki